



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die  
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern  
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben  
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

**Pinamonti, Giovanni Pietro**

**Cölln, 1702**

Die Vierte Betrachtung/

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

ger massen diese Unbilligkeit erstattet / so befriediget euch mit dem geringsten Platz / und leydet geduldig / daß euch andere fürgezogen werden / und ihr zurück stehen müßet / daß man euer vergesse / und der anderen eingedenck seye; und seyd in allen Begebenheiten bereitwillig / daß auch / so euch gebühret / zu verlihren / und unter den Füßen aller Creaturen zu liegen. Lasset euch nicht verdriessen einen so niedrigen Platz. Dieses ist der Ort eures HERN und Meisters / welcher umb eurentwillen erwöhlet hat zu seyn der schlechteste und letzte unter allen Menschen / und mit Füßen getreten zu werden / als man Er nit einem Menschen / sondern einem Wurm gleich wäre ; wie niederträchtiger dan ihr seyn werdet / desto näher werdet ihr bey Ihm sitzen / desto angenehmer und höher am Brett seyn bey seinem himmlischen Vatter ; bittet drum den HERN / daß Er diese Warheiten wolle tieff in euer Herz einschreiben / und euch Stärke verleyhen selbige ins Werck zu stellen.



# Die Vierte Be- trachtung /

Für den Siebenden Tag.

Von der Verläugnung Petri.

I. Betrachtet die Brunnquell / worauß entstan-  
den

den die jämmerliche Verläugnung des heiligen Petri  
 so zuvor gewesen ein so eyffriger Jünger Christi  
 und hernacher zu einem Meinedigen und Gotts-  
 lästerer gegen seinen Meister worden; Betrach-  
 tet dieses / damit ihr durch dessen Fall in dem Gu-  
 ten bestättiget / und durch eines anderen Schaden  
 wichtig werdet. Der erste Stoß ist Petri zukommen  
 durch seine Hoffart / zu welcher ihn verleitet hat die  
 Hochschätzung seines vorigen Eyffers; wegen dessen  
 er hernach angefangen geringer zu schätzen die andere  
 Jünger / indem er hat dörfen außsagen / daß man  
 alle würden an Jesum geärgert werden / so würde er  
 doch in Ewigkeit nit geärgert werden. *Etsi omnes fa-  
 rint scandalizati in te, sed non ego. Marc. 14.* Ob schon  
 er auch deßfals von Jesu bevor ermahnet worden / hat  
 er doch auff die Wort des Herrn kein Achtung geben /  
 und weiters hinzugesetzt: *At ille amplius loquebatur: Et  
 si oportuerit, me simul commori tibi, non te negabo.* Ja  
 wan ich auch mit dir sterben müste / so wol-  
 te ich dich nit verläugnen: Von eben dieser Hoff-  
 art verführt / hat er nicht gescheut sich freventlich in  
 die Gefahr zu stellen / indem er sich nit allein hinein ge-  
 lassen mitten unter die Rott der Soldaten des Hohen-  
 priesters / sondern auch sich verkünnet hat mit ihnen an  
 das Feuer zu setzen; als wann er etwas besonders hät-  
 te / und dörfte nit zu fürchten den Teuffel / sondern er  
 vielmehr ihn zu fürchten hätte / was ist drum wun-  
 der / daß er so gröblich gefallen ist? Wie ware mög-  
 lich nach solcher Vermessenheit auff den Füßen zu ste-  
 hen bleiben? *Contritionem pracedit superbia, & antequam  
 exaltatur spiritus: Prov. 16. v. 18.* Hoffart ge-  
 het vor dem Verderben her / und stolzet  
 Auch

**Muth vor dem Fall:** Der H. Johannes ist auch zwar mit hineingangen in den Hoff des Caiphas / aber weil er so starck sich nit auff seine Kräfte verließ / ist er wiederum hinauszgangen / ohne daß er seinen Meister verläugnet hatte. Hütet euch derowegen / daß ihr auch nit zu viel vertrauet auff euere Tugend / euch nit zu fast steiffet auff euere Verdiensten / als wan ihr von denenselben gnugsame Sicherheit bekommen hättet / weil ihr auff solche Weiß euch lehnet auff ein zerbrochenes Rohr / so am Platz euch zu unterstützen Hand und Fuß euch unterschlagen wird. Hieran könnt ihr nit zweiffeln / ihr müßet euch dan durch einen Dunst oder eitelen Rauch euer Hoffart die Augen verblenden lassen; Alle Völker spricht der Prophet / seynd für den Augen Gottes / gleich einem Tropffen Wassers: Nun theulet diesen Tropffen Wassers in so viele Tröpflein als da jemalen der Menschen-Kinder gewesen / seynd / und annoch seyn werden / und so viele als deren noch möglich seynd: Was habt ihr für ein Theil bey dieser unzahlbaren Menge / was sehet ihr mit Gott verglichen? Nun ist auch euch gemäß der Schluß zu machen von eueren Kräften / und eurer Stärke. Nun stolzieret auff dieses Tröpflein / so ihr euch gedünckelt hiezuh Ursach zu haben / so ihr aber keine Ursach habt des Verbogs und Ruhms auff euch selbst / sondern euch hingegen zu verdemüthigen bis in den Abgrund eurer Nichtigkeit / so fürchtet euch für niemand mehr / als für euch selbst / und auff solche Weiß werdet ihr euch in Sicherheit stellen / sonst wird der Untergang euch schon für der Thür stehen. *Si non in timore Domini tenueris te, instanter cito subvertetur domus tua. Eccl. 27. 4.* **Hältest du nicht**

fest und fleißig an der Forcht Gottes / so wird dein Haus gar bald zu boden fallen / und zerstückt werden. Bedencket / wie oft ihr einem so betrübten Fall nit zugenahet seyet; verfluchet die vorige Hoffart; Schämnet euch / daß da ihr so viele Ursachen gehabt ein kleine Meynung von euch zu haben / und nit auff euch selbst zu bauen / ihr unter dessen doch euch gleichfalls anfüllet mit euch selbst / wil sagen mit Hochschätzung euer selbst; und bittet den Herrn / daß gleichwie Er die Augen seines Jüngers eröffnet hat / nachdem er gefallen / also wirklich auch euere Blindheit / damit ihr auch nit zum Fall gerathet / erleuchten wolle.

II. Betrachtet den zwenyten Stoß / so Petro gegeben seine Trägheit. *Petrus vero sequebatur à longè*, Petrus aber folgte von weitem nach. Seine Trägheit erhellet klärlich auß der Weise / mit welcher er Christum nachgefolgt / auß seinem Zihl / und auß denen Wirkungen. Die Weise ware / daß er von weitem kame / nit wolte er ihn gänzlich verlassen / auch nit gänzlich nachkommen; damit er noch den Nahmen eines Jüngers behielte / und doch sich auch nit in Gefahr stellte; sein Zweck ware nit Christum bis zum Todt nachzufolgen / sondern allein ein fürwitz zu sehen den Ausgang einer so seltsamen Tragödi / *Ut videret finem*, Matth. 26. 58. Damit er das End sehe. Die Wirkung dieser Trägheit ist gewesen die Vergessenheit der Worten und der Ermahnungen Christi / so in der Gastkammer ihm zuvor ertheilet waren / und letztlich in dem Garten / da er mit den anderen genug gewahrschauet worden auff sich selbst Achtung zu haben. Was für eine andere Frucht aber konte von die-

diesem Baum der Nachlässigkeit/ sage ich/ anders ab-  
 gebrochen werden als das Verderben und ein gefäh-  
 rlicher Fall. *In pigritiis humiliabitur contignatio, Ecc. 10.*  
*v. 18.* Durch Faulheit sincken die Balken.  
 Nun gehet einmahl in euch selbst/ und sehet in eue-  
 ren Busen des Hertzens/ welches ihr unterweilen mit  
 weniger andern verdeckt haltet als euch selbst/ viel-  
 leicht befindet sich auch dergleichen Nachlässigkeit in  
 euch / indem ihr entweder bald in den Wind schlaget  
 eine innerliche Bestrafung des HERN wegen euerer  
 Launigkeit ; oder ein Fürwort in dem Gebett / indem  
 ihr unnöthigen Spitzfindigkeiten nachgrüblet ; viel-  
 leicht schmeichlet ihr auch euch selbst/ und bildet euch  
 ein/ ihr habet von Gott mehrere Gnaden als andere/  
 seyet mehr geistlich und vollkommen / als ihr in der  
 That seyet? Etwas wollet ihr auch vielleicht das mit-  
 ten in zwey spielen / das ist / weder dem HERN ganz  
 folgen / weder auch ihn gänzlich abläugnen ; ihr wol-  
 let Ihm nachfolgen / aber ohne Beschwärlichkeit ; ihr  
 wollet Ihm dienen/ aber auch zugleich eueren Begier-  
 lichkeiten abwarten. Diese ist eine unglückselige Nach-  
 lässigkeit / wofern ihr selbige mit von Hertzen beweinet;  
 die Nachlässigkeit Petri ist bedeutet worden durch die  
 Kälte der Zeit und Platz / *Quia frigus erat, Joan. 18. 18.*  
**Dan es war kalt.** Euere Nachlässigkeit aber könnte  
 abgebildet werden durch eine andere Kälte / nemlich  
 des Todes / welche so groß kan seyn / daß ihr niemah-  
 len in dem werdet erwärmet werden. So erkennet  
 derowegen diese Ursach eueres Falls / und schämnet euch  
 wegen selbiger für den Augen eueres Göttlichen Mei-  
 sters / und bittet Ihn / daß weilten euere Nachlässigkeit  
 viel gefährlicher ist / als des Jüngers / Er euch einen

Stoß seiner Gnad / oder auch einer heilsamen Straf-  
fung zusehen wolle / damit ihr euch für dem Stoß  
des Teuffels nit zu beschrchten habet / daß er euch be-  
freye von dem gewaltigem Anfall des Teuffels / und  
noch vielmehr euch behüte gegen euch selbst / gegen  
eueren eigenen Willen / welcher ein viel ärger und böse-  
rer Teuffel ist als alle andere.

III. Betrachtet den lehtern Stoß / welcher Petrum  
zum Fall niedergerissen; dieser ist gewesen der Man-  
gel des Gebetts. Dieser Mangel ist hergesprun-  
gen auß der Hoffart / und fürbesagter Nachlässigkeit;  
dan welcher sich vermeynt sicher zu seyn / der begehr  
keine Hülf; und doch hatte Petrus Antreibens und  
Ursach genug Gott sich zu befehlen / so wohl weil  
er etlichmahl mit denen anderen Jüngeren ingemein  
hiezu von Christo wate angetrieben / *Vigilate & orate,*  
*ut non intretis in tentationem, Marc. 14. 38.* Wachtet  
und bettet / damit ihr nit in Versuchung fallet;  
als weil er in besonder über seinen Schlaf und  
Trägheit ermahnet worden: *Simon dormis? Simon*  
*schlaffest du?* Theils auch hätte ihn hiezu genugsam  
bewegen können das Exempel Christi im Garten / in  
welchem er drey ganzer Stunden kurz zuvor im Ge-  
bett hatte zugebracht; doch waren alle diese Stacheln  
nit genug diesen tragen anzuspohren und auffzuwecken  
daß er sich einer so leichten weiß seine Schwachheit  
zu stärken hätte gebrauchen wollen. Sehet hie / wie  
daß der Mensch selbst ein Ursach seines Falls sey  
wan er sich bey seinem Herrn nit haltet / weder vor  
selbigem erhalten zu werden begehret; Dieser Jüngere  
so seinen Meister so herzlich liebte / und so innerlich  
geliebt wurde / dem der himmlischer Vatter durch so  
hel-

helles klares Licht die Gottheit Christi offenbahret/  
 welcher in Gegenwart der anderen Jünger so dapp-  
 fer Christum bekennet hatte / welcher mit so wunder-  
 bahrer Klarheit Ihn auff dem Berg Thabor gesehen;  
 der jenig / welcher für eine Säul / und Grundstein der  
 Kirchen erwöhlet ware; dieser / ob schon nit von den  
 Soldaten gebunden / weder von den Richtern befra-  
 get / vielweniger zum Todt des Creuzs verdambt  
 ware / sondern nur bloß von einer Magd befraget/  
 sagt: Er kenne den Göttlichen Meister nit / auch nit  
 als einen Menschen / *Non novi hominem*, Ich kenne  
 den Menschen nit; Worauff er tieffer und tieffer  
 in der Bosheit ist heruntergestiegen / hat angefangen  
 in Gegenwart des gottlosen Hauffens der Scherger/  
 zu schwären / und sich zu verfluchen zur Bekräftigung  
 seiner Lügen; wer hat hie Petrum gestossen / und in  
 diesen Fall gebracht? Der Stoß ist die Unterlassung  
 des Gebetts; so man unterlasset sich Gott anzubefeh-  
 len / kombt man auch dahin ihn zu verläugnen / und  
 durch ein geringe Sach gerathet man in so grosse  
 Sünd / welche zuvor uns schiene unmöglich zu seyn;  
 ja so tieff stürzet man sich in den Wust der Lasteren  
 hinein / daß es scheinen könnte / man hätte niemahlen  
 von Gott / Himmel und Höll etwas gewußt. Lernet  
 hierauf niemahlen das Gebett / was für Verhinder-  
 nüssen auch fürfallen mögten / zu unterlassen / *Non im-  
 pediaris orare semper*, Eccl. 18. 22. Laß dich nie hin-  
 dern allezeit zu betten / sonst wird ein einkliges  
 Wort euch können thun vergessen aller euer guter Für-  
 säh / die geringste Gelegenheit wird gnug seyn können  
 euch zu veranlassen den Herrn zu verlassen / welcher  
 für euch sein Blut und Leben geben hat; vielmehr  
 wird



wird solches geschehen können an eurem Sterbstandlein / allwo der Teuffel alle seine Kräfte und alle Gewalt der Versuchungen gegen euch anspannet. Dero wegen sprecht jeh für auß / daß ihr alle euere Hoffnung für jeh und damahlen auff eueren Erlöser wollet gestellet haben / und daß ihr nit anders ihn folgen und auff Füßen stehen könnet / als wie lang und wie weit Er euch haltet ; bittet Jhn lezlich / daß Er euch wollet jenen Geist des Gebetts verleyhen / mit welchem als einem göldenen Schlüssel ihr möget seine Gnaden-Schatzkammer eröffnen / und mit denen euch so viel versehen / als euch nothwendig ist.



# Die Erste Betrachtung /

Für den Achten Tag.

Von der Geißlung Christi.

- I. **B**etrachtet die Schmerzen / so Christus in seinem grausamen Leiden hat überstanden ; die übermaß der selben können wir auß vier Stücken einiger massen abnehmen ; auß der Härte des Leibs Christi / auß der Grausamkeit der Hender-Knecht / auß dem Art der Geißeln / und auß der Zahl der